



INSERAT

**GAS-CENTER**  
Honegger AG 7000 Chur

- Installationen, Service, Verkauf
- Grosse Ausstellung, Propangas
- OUTDOOR-CHEF-Grillkurse

Der richtige Partner rund ums Gas!

## Das Birnbaumhaus von Segnas

Seit dem Jahr 1700 steht es da und hat so manches kommen und gehen gesehen: das **Haus Stiefenhofer** in Segnas mit dem imposanten Birnbaum an der Fassade. Nun ist dem Haus neues Leben eingehaucht worden, und zwar durch ein spezielles Paar: **Salome Fravi** und **Stefan Höhn**, sie Architektin, er Bauleiter, haben das altehrwürdige Gebäude im Auftrag einer Churer Familie sanft restauriert. Es ist das erste Projekt, das Fravi und Höhn in dieser Konstellation realisieren konnten – aber noch lange nicht das letzte. Bereits haben sie drei weitere Projekte in der Cadi in der Pipeline. Die in Chur lebenden Fachleute in Sachen Restaurierung alter Bauten teilen eine **gemeinsame Philosophie**: Die Geschichte eines Hauses soll nach der Instandsetzung lesbar sein. Dabei setzen sie auch auf unkonventionelle Mittel. Im Beispiel Segnas wählten sie deshalb **Holzschindeln** als Verkleidung der Duschwand – weil an diesem Ort die Aussenwand war, bis das Gebäude erweitert wurde, um genug Platz für die 13 Kinder des Namensgebers Carli Stiefenhofer zu bieten. (BT/JFP)



GRAUBÜNDEN ..... Seite 6

## Wasserzins: Verhandlungen ohne Ergebnis

**ENERGIE** Die Verhandlungen zwischen den Wasserzinskantonen und der Stromwirtschaft über den neuen Wasserzins sind ergebnislos geblieben. Die Branche hält einen fixen Wasserzins ohne Berücksichtigung der desolaten Lage am Markt für unmöglich. Die aktuellen Marktverzerrungen hätten den Wert der Wasserkraft so geschmälert, dass die Kantone das bei der Erhebung des Wasserzins berücksichtigen müssten, teilten der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband Swisselectric der zwei Stromversorger Axpo und Alpiq sowie der Verband der Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen (VSE) mit. (SDA)

SCHWEIZ ..... Seite 19

## Italien entthront Titelverteidiger Spanien

**FUSSBALL-EM** Spanien ist an der EM gescheitert. Der Europameister von 2008 und 2012 verlor gestern in Saint-Denis den hochklassigen Achtelfinal. Graziano Pellè erlöste mit dem 2:0 in der Nachspielzeit die Azzurri und sicherte Italien den ersten Sieg gegen Spanien an einem grossen Turnier seit 1994. Es war der Höhepunkt der turbulenten Schlussminuten, die an Dramatik kaum zu überbieten waren. Im Viertelfinal am Samstag kommt es nun in Bordeaux zwischen Italien und Deutschland zum Duell der vierfachen Weltmeister. (SDA)

SPORT ..... Seite 15

## EXKLUSIV IM BT HTW-Studie in der kantonalen Kritik

Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation des Kantons übt Kritik an einer Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW). Die Studie warnt vor einem drohenden Verlust an touristischer Wertschöpfung in Millionenhöhe, sollte die Gemeinde Arosa ihr Wanderwegnetz für land- und forstwirtschaftliche Ansprüche ausbauen. Eine Gefahr, die gerade durch die aktuell laufenden Meliorationen im Schanfigg geschaffen werde. Für die Studie wurden über 350 Touristen befragt, denen manipulierte Bilder von verschiedenen Alpstrassen gezeigt wurden.

Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation äusserte sich in einer Stellungnahme zur HTW-Studie. Meliorationen werden darin nämlich als Hauptgrund für Strassenerneuerungen identifiziert. Das ALG plädiert für einen differenzierteren Blick auf das Thema. JULIAN REICH

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3



## Erlebnisschule im Zementwerk

Wie entsteht eigentlich Zement? Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklassen von Untervaz haben während eines Besuchs bei der Holcim (Schweiz) AG in Untervaz die Antwort darauf erhalten und dabei viel erlebt.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## Starfotografin in Valchava



Das Museum Chasa Jaura in Valchava zeigt in seiner jüngst eröffneten Ausstellung Werke der weltbekannten Künstlerin Alejandra Figueroa: Fotografien mit Bezug zum Kloster Müstair.

KULTUR ..... Seite 13

## Streitpunkt Gesamtmelioration

Am Donnerstag entscheidet Lantsch/Lenz über den Bruttokredit für eine Gesamtmelioration. Bei einem Ja wollen die Gegner des Projekts ihr Land den Bauern nicht mehr zur Verfügung zu stellen.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Mutterkuh-Unfällen vorbeugen

Die **Oberengadiner Alpgenossenschaften** präsentieren ein **interaktives Pilotprojekt**.

Zusammenstöße zwischen Mutterkühen und Wanderern sind in Graubünden keine Seltenheit. Allein 2014 ereigneten sich drei Unfälle. Die Oberengadiner Alpgenossen-

schaft zieht nun Konsequenzen und präsentiert in Zusammenarbeit mit Engadin St. Moritz Tourismus und den Gemeinden eine mögliche Lösung: eine interaktive Wanderkarte

im Internet, auf der der Standort der Herden vor Aufbruch abgerufen werden kann. (FIN)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## Jeder Dritte stimmte erneut ab

Das **Interesse der Churer Stimmberechtigten** hat beim zweiten Durchgang der Stadtratswahlen gegenüber dem ersten deutlich nachgelassen. Anders als vor vier Jahren.



Am zweiten Wahlgang vom Sonntag hat vor allem **Patrik Degiacomi** die Churer Stimmberechtigten mobilisieren können. (FOTO YANIK BÜRKL)

40 Prozent aller Churer Stimmberechtigten haben sich vor drei Wochen am ersten Teil der Stadtratswahlen beteiligt. Am letzten Sonntag waren es nur noch 31 Prozent, die schliesslich Patrik Degiacomi von der SP als dritten Mann in den Stadtrat wählten. Vor vier Jahren sank die Wahlbeteiligung von Durchgang 1 zu Durchgang 2 nur um ein Prozent, obwohl der Termin für den zweiten Teil damals in die Sommerferien fiel. Degiacomi hat dem BT derweil erklärt, was er sich fürs Departement 2 vornimmt. (ESÖ)

CHUR ..... Seite 9

## Beziehungen mit EU festlegen

**BREXIT** Erstmals seit seiner Niederlage beim Brexit-Votum hat David Cameron im Parlament gesprochen. Er kündigte an, Grossbritannien wolle offizielle Austrittsverhandlungen mit der EU erst aufnehmen, wenn eine Entscheidung über die Art der künftigen Beziehung zur Gemeinschaft getroffen sei. Wann die offiziellen Verhandlungen beginnen, liege allein in der Hand Grossbritanniens, sagte der scheidende Premierminister gestern vor dem britischen Unterhaus. Führende EU-Politiker drücken dagegen aufs Tempo. Cameron sagte, es obliege einem neuen Premierminister und dessen Kabinett, die Art der künftigen Beziehung zur EU festzulegen. (SDA)

WELT ..... Seite 20

INSERAT

**VOGELE ARENA**  
Offizielles Public Viewing Fussball-EM 2016  
10. Juni – 10. Juli, Theaterplatz Chur  
Infos und Ticketvorverkauf unter: [www.khur.ch](http://www.khur.ch)

Graubündner Kantonalbank | südostschweiz | FELDSCHLOSSCHEN | Chur Die Alpenstadt | MELI AG | ETRAVIS | vaudoise | WEBER | IBC | MANOR | SCHERLER

**Südostschweizimmo.ch**  
Powered by: IMMO SCOUT 24  
Gemütliches neues Zuhause gesucht?

## Andermatt-Sedrun und Disentis machen vorwärts

Grünes Licht für den neuen **Skipass Andermatt-Sedrun-Disentis**: Die Verantwortlichen haben den Vertrag unterzeichnet. Zudem wurde das Dossier für die **geplante Verbindungsbahn** zwischen dem Skigebiet Disentis und Sedrun **eingereicht**. Verzögerungen kommt es jedoch beim Bau des **Catrina-Resorts**.

**CADI** Die touristische Zusammenarbeit in der Region Andermatt-Sedrun und Disentis wird enger. Marcus Weber, Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Disentis, und Samih Sawiris, Verwaltungspräsident der Andermatt-Sedrun Sport AG, haben am Freitag den Vertrag für den neuen Skipass Andermatt-Sedrun-Disentis unterzeichnet, wie es gestern in einer Mitteilung hiess. Mit dem neuen Skipass machten die Bergbahnen einen weiteren Schritt. So werde das über die Kantonsgrenzen Graubündens und Uri hinweg bestehende gemeinsame touristische Angebot ausgebaut. Der Skipass Andermatt-Sedrun-Disentis gibt es als Jahresabonnement sowie als Mehrtageskarte ab zwei Tage. Darin enthalten sind alle Anlagen und Pisten der Skiarena Andermatt-Sedrun (Gemsstock-Nätschen-Sedrun) und Disentis. Mit dem Verkauf des neuen Skipasses wird Anfang August gestartet.

Ein weiterer «wichtiger Schritt für das zusammenhängende Skigebiet zwischen Andermatt und Sedrun» ist auch die Verbindungsbahn zwischen dem Skigebiet Disentis und Sedrun. Die Bergbahnen Disentis AG haben laut Mitteilung Ende Mai das Dossier für die geplante Verbindungsbahn für das Plangenehmigungsverfahren zusammen mit dem Konzessionsgesuch beim Bundesamt für Verkehr eingereicht. Vorgesehen ist auch, das Bergrestaurant «Cungieri» durch einen lokalen Verein wieder zu reaktivieren. Zu Verzögerungen kommt es hingegen bei der Realisierung des Catrina-Resorts in Disentis. Das Baugesuch sei anfangs April eingereicht und bis heute nur wegen der notwendigen Acletta-Bachsanieierung noch nicht genehmigt worden, heisst es. Somit verzögert sich der Baustart bis März 2017. Geplant gewesen war, noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten zu beginnen. (BT)

## Deuber übernimmt die Leitung des ITF an der HTW

**CHUR** Nach temporärer Führung des Instituts für Tourismus und Freizeit (ITF) auf interimistischer



Basis seit Januar 2015 hat sich Andreas Deuber für die Leitungsfunktion beworben und ist durch die Hochschulleitung gewählt worden, wie die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur gestern mitteilte. Deuber tritt die Stelle als offizieller ITF-Leiter am 1. Juli 2016 an. Er verantwortet künftig auch den Bereich der touristischen Forschung und Dienstleistung, der interimistisch von Sylvia Manchen Spörri, Departementsleiterin Lebensraum, geleitet worden war.

Andreas Deuber ist seit Februar 2010 an der HTW tätig. Er studierte Jurisprudenz an der Universität St. Gallen und promovierte mit einer Dissertation zu einem Bankfinanzierungsthema. Deuber folgt auf Marco Hartmann, der das ITF während drei Jahren geleitet hatte. (BT)

INSERAT



### ELEKTROMOBILITÄT STARTET DURCH. PROFITIEREN SIE DAVON.

Bieten Sie Ihren Kunden und Mitarbeitenden eine Ladestation für Elektroautos und positionieren Sie Ihr Unternehmen so auf innovative und nachhaltige Weise.

Erfahren Sie mehr auf [plugnroll.com](http://plugnroll.com)

**PLUG & ROLL**  
Powered by **EPPOWER**

## «Wir setzen sehr ähnliche Prioritäten im Umgang mit alter Bausubstanz»

**Salome Fravi und Stefan Höhn** sind nicht nur privat ein Paar, als Architektin und Bauleiter arbeiten sie auch zusammen. Ihr erstes gemeinsames Projekt sorgt bereits für Furore: die **sanfte Restaurierung eines Hauses in Segnas** bei Disentis.

► JANO FELICE PAJAROLA  
(TEXT UND BILDER)

# V

Von aussen ist er der Blickfang. Dieser prächtige Birnbaum, spalierförmig die sonnengeschwärzte Holzfassade emporgewachsen, zuoberst kitzeln seine Ästchen das Fenster im fünften Stockwerk. Das historische Haus Stiefenhofer gehört zu den Gebäuden, die das Dorfbild von Segnas prägen, unübersehbar steht es neben der Strasse, die hinauf zur Kirche führt. Wer heute die mit Schnitzereien verzierte Haustür öffnet, darauf die Initialen von Carli Stiefenhofer und die Jahreszahl 1922, entdeckt ein Innenleben, das dem Birnbaum als Blickfang in nichts nachsteht. Ein Bau voller sichtbarer und sichtbar gemachter Geschichte, ein Bau aber auch, der den Ansprüchen moderner Wohn- und Lebensweise gerecht wird. Dank einer rücksichtsvollen Restaurierung, die den Charakter des Hauses bewahrt hat, ohne sich der Gegenwart zu verschliesen. Dank historisch korrekt verwendeten neuen Materialien. Dank des Wiederverwertens dessen, was im Gebäude vorgefunden wurde.

### Modern, aber mit «alter Seele»

Hinter dem Projekt stehen einerseits die heutigen Besitzer, eine Familie aus Chur; sie wollten das Gebäude sanft erneuern, energetisch und haustechnisch sanieren, es für sich als Feriendomizil nutzen. In das Auswahlverfahren für die Architektur des Umbaus kam auch – andererseits – jenes Paar hinein, das den Auftrag schliesslich erhielt: Salome Fravi und Stefan Höhn. Was die beiden in Segnas realisiert haben, hat unter anderem bereits das Schweizer Reisemagazin «Transhelvetica» entdeckt – ein «modernes Zuhause mit einer alten Seele».

Die alte Seele: Das sind die breiten Bretter aus dem Dachstock, die als Fussboden im Wohnbereich eine neue Nutzung gefunden haben. Die Strickwand im Flur, die ans Tageslicht geholt wurde. Die Specksteinöfen in den Stuben, die aufgefrischt wurden. Die Holzböden, die von der Bauherrschaft in stundenlanger Eigenleistung gereinigt wurden. Der angebaute Stall mit Werkstatt, der ausgeräumt und entstaubt wurde. Die alte Seele: Sie zeugt von der Geschichte des Birnbaumhauses.

### Erschossen und verschleppt

Wann das Gebäude errichtet wurde, ist laut Fravi und Höhn nicht mehr klar eruierbar, vermutlich aber um 1700. Bekannt ist jedenfalls: Ab 1750 lebt die einheimische Familie Sialm im Haus. 1796 erbauen die Sialms ein neues Stammhaus gleich gegenüber – und als 1799 beim Einfall der Franzosen einer der Brüder erschossen wird, ein zweiter verschleppt, zieht die dezimierte Familie ganz in das neue Haus. Das alte wird an eine Familie Hosang verkauft, 1901 geht es über an Carli Stiefenhofer, der es 1917 aufstockt, er braucht Platz für seine 13 Kinder. Ein Nachfahre renoviert das Haus 1974 – und in dieser Fassung sehen Fravi und Höhn das Gebäude, es gehört inzwischen der Churer Familie, zum ersten Mal.

Es war so etwas wie Liebe auf den ersten Blick für die beiden. «Die Bauherrschaft hat uns diese Begeis-



Aussen der Birnbaum, innen die geschindelte Dusche und die restaurierten Stuben: **Salome Fravi und Stefan Höhn** haben das **Haus Stiefenhofer** in Segnas aus dem Dornröschenschlaf geholt.



terung für das Gebäude wohl auch gleich angemerkt», vermutet Höhn bei einem Kaffee am Stubentisch im Birnbaumhaus. «Und wenn ein Baugenügend Potenzial hat, um handwerklich spannend zu sein, muss für mich eigentlich nur noch die Chemie mit der Bauherrschaft stimmen.» Sie stimmte, und so kam es, dass Fravi und Höhn zum ersten Mal von A bis Z ein Projekt gemeinsam umsetzen konnten.

Eine «kurvige Vergangenheit»

Salome Fravi, die Maseinerin: Nach dem ETH-Architekturstudium arbeitete sie sechs Jahre lang im Büro von Ivano Iseppi in Thusis, «und per Zufall habe ich mich dort fast nur mit Umbauten beschäftigt. Mir hat das aber immer gut gefallen.» Dann lernte sie Stefan Höhn kennen, den Winterthurer. Matura, Berufslehre als Zimmermann, Grundstudium in Architektur, Anstellungen unter anderem bei Peter Zumthor in Haldenstein, danach in Schreinereibetrieben, eine Weiterbildung zum Möbelmacher in England. Eine «kurvige Vergangenheit», wie Höhn es formuliert. «Mit der Zeit habe ich immer mehr an Umbauten gearbeitet, zuerst als Aushilfe für einen Kollegen, dann hat es sich irgendwie selbstständig.» Es folgten Projekte im Wallis, am Thunersee, in Sedrun, Danis, schliesslich Segnas. «Mit Salome bin ich nach Graubünden zu-

rückgekommen.» Sie, seit rund einem Jahr selbstständig, hat sich beim Haus Stiefenhofer vor allem um die zeichnerischen und planerischen Belange gekümmert, er um Bauleitung und Ausführung.

«Wir setzen sehr ähnliche Prioritäten im Umgang mit alter Bausubstanz», meint Höhn zur Zusammenarbeit mit Fravi. «Wir harmonieren gut darin, wie etwas werden soll», findet auch sie. «Nur die Herangehensweise ist anders, bei Stefan steht eher das Material im Vordergrund, das Handwerk.» Wobei sich auch Fravi in Segnas mit solchen Arbeiten beschäftigen konnte – in einem Fall sogar ausgiebig.

### Die geschindelte Dusche

«Das ist die wohl erste Schindeldusche der Welt», meint sie mit einem Augenzwinkern, sie öffnet eine Tür im Obergeschoss, die in einen kleinen Anbau aus der Ära Stiefenhofer führt, seit der Restaurierung sind hier zusätzliche Nasszellen untergebracht. Fravi hat den Raum – bis auf eine rohe Strickwand – eigenhändig ausgeschindelt, eine schier endlose Arbeit. Welches das geeignete Holz dafür ist – Fichte? Lärche? – wurde in der eigenen Dusche zuerst ausgetestet. Dass ein Fassadenmaterial für die Innenverkleidung gewählt wurde und dazu noch Kupfer für die Duschwanne, das hat für Fravi und Höhn notabene einen guten Grund:

Hier war einst eine Aussenwand des Hauses. Aber nicht nur architektonisch gehen die beiden ihren eigenen Weg. Unkonventionell sind sie auch in anderer Hinsicht. Sie versuchen zum Beispiel, die Bauherren in die Arbeit vor Ort einzubinden, «einerseits lernt man dabei, wie viele Handgriffe es braucht, um so ein Gebäude zu modernisieren, andererseits kommt man an, im Haus, im Dorf», stellt Höhn fest. Und sie leben, wie einst Wanderhandwerker, während der Realisierung eines Projekts unter der Woche in der Nachbarschaft des Hauses, nicht an ihrem Wohnort Chur. «Ein Umbau ist überwachungsintensiv, vieles ergibt sich erst auf der Baustelle», erklärt Höhn – da lohnt sich räumliche Nähe.

### Drei neue Projekte in der Cadi

Apropos räumliche Nähe: Drei Projekte haben Fravi und Höhn derzeit in der Pipeline, und alle Objekte befinden sich in der Cadi, ein Stallumbau in Segnas, ein zweiter bei Curaglia, im Medelser Weiler Soliva ist zudem ein Hausumbau geplant. Die beiden denken daran, Leute anzustellen, «jetzt ist wohl der richtige Zeitpunkt dafür», meint Fravi. Und so werden sie wohl sehr bald noch so einigen anderen alten Hausseelen zur Wiedergeburt als modernes Daheim verhelfen.

Weitere Projekte: [www.stefann.ch](http://www.stefann.ch)